

Verdichtung trifft auf Dorfkernschutz

Den Bau eines «Kolosses» in der Dorfkernzone befürchten Anwohner in Herblingen und sammeln Unterschriften gegen das Projekt. Der Bauherr aber setzt auf verdichtetes Bauen und will am Vorhaben festhalten.

VON ROBIN BLANCK

Es gärt in Herblingen seit dem 5. September: Damals wurde im Amtsblatt das Baugesuch für eine Überbauung des Areals Lebernacker, einen Steinwurf entfernt von der Kirche, oberhalb der Schlossstrasse Richtung Stetten, publiziert. Wo bisher ein Trafohäuschen steht, soll neu ein Mehrfamilienhaus mit neun Wohnungen, einer zweigeschossigen Autoeinstellhalle für 18 Fahrzeuge und drei Autoabstellplätzen entstehen. Doch gegen das Bauvorhaben regt sich nun erbitterter Widerstand: Anwohner aus der Schloss- und der Lebernstrasse haben unter dem Titel «Keine Bausünden in Herblingen – Schutz dem Dorfcharakter jetzt» eine Petition lanciert.

Nicht Überbauung verhindern

«Natürlich handelt es sich bei der Parzelle um Bauland, aber ein solcher Koloss würde dem Charakter des Herblinger Dorfkerns schaden», sagt Heiko Ciceri, der an der Lebernstrasse wohnt und zusammen mit acht weiteren Anwohnern als Erstunterzeichner die treibende Kraft hinter der Petition ist. Das geplante Gebäude, das drei in einem U angeordnete Teile umfasst, soll mit seinen fünf Stockwerken bis gegen 15 Meter hoch werden – zu viel, wie Ciceri findet. «Ein Gebäude mit zwei bis vier Wohneinheiten würde viel besser in diesen Bereich passen», sagt er und unterstreicht, dass die Petenten sich nicht gänzlich gegen eine Überbauung stellen. Genehmigte man eine solche Baute, würde das weiteren, gleichartigen Objekten in Herblingen Tür und Tor öffnen, befürchten die Anwohner. Vom Stadtrat verlangen die Unterzeichner der Petition grundsätzlich, dass er «den Erhalt des Dorfkerns höher gewichtet als die Interessen von gewinn-



Blick auf die Parzelle in der Dorfkernzone mit den Bauvisieren: An diesem Hang soll das Mehrfamilienhaus mit neun Wohnungen entstehen.

Bild Selwyn Hoffmann

orientierten Investoren». Verdichtetes Bauen sei zu fördern – «allerdings nur, wenn das Dorfbild von Herblingen erhalten bleibt». Weiter soll bei der Beurteilung von Baugesuchen der Frage der Verkehrserschliessung Beachtung geschenkt werden – Hintergrund hierfür bildet die vergleichsweise enge Zufahrt zum geplanten Bauprojekt. Der frühzeitige Einbezug der Anwohnerschaft und des Quartiervereins wird als weitere Forderung erhoben. Bisher seien in knapp einer Woche laut Ciceri fast 200 Unterschriften gesammelt worden, «das zeigt, dass sich viele Herblinger Sorgen um das Dorfbild machen».

Spezielle Situation in Herblingen

Der Quartierverein selbst ist auch schon aktiv geworden und hat die Situation vor Ort in Augenschein genommen: «Wir sind schon der Meinung, dass das Vorhaben nicht an diesen Ort passt», sagt Christian Stamm, Präsident des Vereins. Man hat die Bedenken bereits mündlich bei der Stadt deponiert und erkennt im Konflikt auch eine Grundsatzfrage: «Es gibt in

Herblingen weitere unbebaute Parzellen, jetzt besteht die Chance, die Entwicklung zu steuern.» Der Verein ist auch mit offenen Fragen an die Stadt gelangt: So will er etwa wissen, welche Anforderungen an Bauvorhaben in der Dorfkernzone gelten. «Und erfüllt das geplante Mehrfamilienhaus an der Schlossstrasse diese Anforderungen?», fragt Stamm. Zwar gebe es Dorfkernzonen im Umkreis der Altstadt, in Buchthalen und Herblingen seien die Anforderungen aber anders zu definieren, sagt Stamm: «Vielleicht ist man da heute etwas zu liberal, und es braucht eine Korrektur.» Während die Petition keine rechtsverbindlichen Folgen für die Stadt hat, sieht das mit den Einsprachen von Anwohnern – auch diese gibt es gegen das Projekt – anders aus: Diese werden abhängig von ihrer Berechtigung in die Behandlung des Baugesuchs einfließen.

Als Bauherr des Projekts tritt Thomas Leu aus Hemmental auf. Dem Hemmentaler Unternehmer ist der Widerstand aus dem Quartier zu Ohren gekommen, dennoch hat er im Sinn, an seinem Vorhaben festzuhalten: «Wir

haben das Projekt sorgfältig ausgearbeitet und mehrere Varianten für den Ort geprüft, zudem wurde es mit den Baubehörden abgeklärt und der Stadtbildkommission vorgelegt.» Den Vorwurf, man stelle einen Koloss ins Dorf, weist er zurück: «Wir wollten kein kleines Objekt auf der Parzelle erstellen, weil wir das vorhandene Bauland gut ausnützen wollen», sagt Leu, «damit wird kein zusätzliches Land auf der grünen Wiese verbraucht.» Der sorgfältige Umgang mit den Landreserven sei Leu, der bisher vor allem Altbauansanierungen durchgeführt hat, schon immer am Herzen gelegen. Das vorgelegte Projekt trage diesem Anliegen Rechnung. Leu: «Es ist halt immer so. Alle wollen verdichtetes Bauen, bloss nicht da, wo sie selber wohnen.»

Gemäss Stadtplaner Jens Andersen muss sich ein Gebäude in der Dorfkernzone ins bestehende Ortsbild einfügen, das heisst beispielsweise bei der Dachform, der Höhe, der Farbe und der Materialität. «Aber man kann das Bestehende bei einer Baute auch neu interpretieren», gibt Andersen zu bedenken.

Ausgezeichnet 55 Tänzerinnen der Ballettschule Conny freuen sich über ihre Diplome



Die Royal Academy of Dance überreichte 55 Schülerinnen der Ballettschule Conny in Schaffhausen Diplome und Medaillen in den Graden eins bis drei und Intermediate Foundation. Dafür war Anfang Juli eine Prüferin aus der weltweit grössten Institution für klassischen Tanz vor Ort und testete die Ballettinnen in den verschiedenen Reifegraden. Unter der künstlerischen Leitung von Cornelia Székely-Mayone, welche selbst eine registrierte Lehrerin der Royal Academy of Dance ist und schon in New York Ballett unter-

richtete, hatten sich die jungen Ballettbegeisterten monatelang auf die verschiedenen Prüfungen vorbereitet. Die Ballettschülerinnen haben allesamt auf sehr hohem Niveau und in den Lehrplänen Grades eins bis drei sogar ausschliesslich mit Silber- und einigen Goldbewertungen bestanden. Am vergangenen Mittwochmittag kamen die lang ersehnten Diplome inklusive der Medaillen, welche in Form einer Brosche daherkommen, endlich bei den jungen Tänzerinnen in der Ballettschule an der Grabenstrasse an. (lge)

Bild Selwyn Hoffmann

Kochrezept



► Schweinsnackens an Biersauce

Daniel Riedener



1 Schweinsnackens mit Senf und frischen Kräutern einstreichen, mit Klarsichtfolie einwickeln und drei bis vier Stunden im Kühlschrank marinieren.

Fleisch herausnehmen, 3 Std. temperieren lassen, danach mit etwas Erdnussöl einstreichen und in einer Pfanne allseitig anbraten. Fleisch herausnehmen und mit Salz und Pfeffer würzen. Nun 2 Zwiebeln, 1 Knollensellerie, 3 Karotten (alles gewürfelt) und 1 Lauch (in Scheiben) in der Pfanne 10 Min. leicht anbraten. 50g Tomatenmark zugeben und mit 11 Weizenbier sowie 2,5dl Bouillon ablöschen. 10 Min. leicht einkochen lassen. Schweinsbraten wieder in die Pfanne legen und mit einer Alufolie zugedeckt im Ofen bei 90 Grad mind 12Std. über Nacht garen. Braten in Scheiben schneiden und mit der Bierschmorsauce übergiessen.

Das Rezept ist Teil des aktuellen Menüs in der Kochsendung des Schaffhauser Fernsehens mit Michèle Rellstab und Daniel Riedener vom Restaurant Oberhof «Riedener tisch auf» wird donnerstags um 18.20 Uhr ausgestrahlt – ein Rezept finden Sie freitags an dieser Stelle.

Sendung ansehen auf www.shf.ch.

Ausgehtipp

► Freitag, 19. September



Räuberische Freundschaft

Um 19 Uhr beginnen auf der Fassbühne die Puppen zu tanzen. Das Theater Sgaramusch führt zusammen mit Praxmarer/Vittinghoff und mit der musikalischen Unterstützung von Olifr Maurmann das Theaterstück «Die letzten Räuber» auf. In der Handlung treffen im Wald die drei letzten Räuber auf ein elternloses Mädchen namens Olivia. Zusammen gehen sie durch dick und dünn, erleben Abenteuer und finden ein neues Zuhause. Ein wildes, aufwühlendes und gleichzeitig berührendes Theater für Gross und Klein.

Anlass: «Die letzten Räuber»
Ort: Schaffhausen, Fassbühne
Zeit: 19 Uhr

SMS-Umfrage

Frage der Woche:
Exklusive Wohnungen:
Sollen die Räumlichkeiten der Hallen für Neue Kunst vermietet werden?

So funktioniert es: SMS mit dem Betreff SNFRAGE A für die Antwort Ja oder SNFRAGE B für die Antwort Nein an die Nummer 9889 schicken (50 Rappen pro SMS).